

Bündnis Gesund Älter werden

AG Gute Praxis – Gesund älter werden in Brandenburg

Ergebnisprotokoll der 1. AG-Sitzung

Datum:	Ort:	Uhrzeit (von - bis):
12. Juni 2012	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MUGV), Haus 14, Raum 109, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam	10:00 – 12:00 Uhr
Teilnehmerinnen und Teilnehmer:		Moderation:
Siehe Teilnehmerliste im Anhang		Dr. Andreas Böhm (MUGV)
Ergebnis:		
<p>TOP 1: Begrüßung der Teilnehmenden</p> <p>Herr Dr. Böhm (MUGV) begrüßt die Teilnehmenden und eröffnet die erste Sitzung des Arbeitskreises „Gute Praxis“. Er berichtet kurz über den aktuellen Arbeitsstand im Bündnis: Die AG „Mundgesundheit im Alter“ hat im Mai getagt, eine Fachveranstaltung im Herbst wird sich vertieft mit dem Thema beschäftigen. Die AG „Alter, Bewegung und Gesundheit“ tagt das nächste Mal nach der Sommerpause. Weitere Querverbindungen bestehen zu assoziierten Arbeitsgruppen wie „Arbeit und Gesundheit“. Eine Veranstaltung zum Thema „Verletzungsprävention im Alter“ wird für den 21. August 2012 vorbereitet und in Zusammenhang mit „Safe Region – Sicheres Brandenburg“ durchgeführt).</p> <p>Die Teilnehmende stellen sich kurz vor.</p>		
<p>TOP 2: Auswahl guter Beispiele – Warum und wie?</p> <p>Holger Kilian (Gesundheit Berlin-Brandenburg, Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg) gibt einen Überblick zum Thema (Präsentation im Anhang).</p> <p>Zentrale Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Auswahl guter Praxis kann sehr zeit- und personalaufwändig sein. Bei der Konzeption von Kriterienkatalogen und Auswahlverfahren immer die verfügbaren Ressourcen mit bedenken. • Viel Wissen zu guter Praxis liegt bereits vor – bei Partnern, in Praxisdatenbanken oder als Ergebnis anderer Wettbewerbe. Hier muss das Rad nicht immer neu erfunden, sondern das bestehende Wissen „gehoben“ werden. • Schon am Anfang Transfermöglichkeiten und Nutzung der Ergebnisse über die eigentliche Erhebung / den Wettbewerb hinaus im Blick haben. <p>Diskussion der Teilnehmer/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Gesundheitspreis 2009:</i> Der Wettbewerb zeigte gute lokale Praxis auf und Kooperationen wurden angeschoben. Als kritisch wird die Prämierung einzelner Beispiele gesehen und die möglicherweise nicht ausreichende Würdigung aller eingereichten Beiträge. • <i>Medien:</i> Die (regionalen) Medien sollten intensiv einbezogen werden (Vorbereitung, Identifikation, Wertschätzung, Verbreitung der guten Beispiele). • <i>Partner:</i> Der Städte- und Gemeindebund des Landes Brandenburg wird als wichtiger Akteur gesehen und sollte sich beteiligen. Der StGB ist kein Bündnispartner, hat aber die Bereitschaft erklärt, sich in Aktivitäten des Bündnisses einzubringen. 		

- *Methoden Wettbewerb:* Ein Wettbewerb wird als eine gute Methode gesehen, gute Praxis im Land bekannt zu machen. Er sollte jedoch nicht als alleinige Methode zur Identifizierung von Beispielen guter Praxis Anwendung finden.
- *Verbreitung:* Alle eingereichten Beiträge sollten zur Verbreitung und Würdigung dokumentiert werden. Wünschenswert wäre eine Internetplattform, die diese Beispiele auch regional abbildet.
- *Identifizierung guter Praxis:* Der Aufwand zur Identifizierung der guten Beispiele sollte so gering wie möglich sein. Es eignen sich Empfehlungen von vertrauenswürdigen Partnern. Bündnispartner sollten bei einer Abfrage zu guten Beispielen aber auch grundsätzlich beim Vorhaben in die „Pflicht“ genommen werden. Ehrenamtliche müssen einbezogen werden.
- *Bewertung/Auswahl:* Ziele und Kriterien müssten formuliert werden. Es wird vorgeschlagen, die Umsetzung der Kriterien mittels eines Punktesystems zu bewerten.
- *Inhaltliche Aspekte:* Generationenverbindende Beispiele berücksichtigen. Differenzierung nach Beispielen aus dem ländlichen Raum und aus Ballungsgebieten.
- *Prämierung:* Die Auswahl sollte hinsichtlich besonders innovative (Projekte) und nicht zwingend nur für nachhaltig bzw. dauerhaft durchgeführte Maßnahmen erfolgen. Ein Budget für Preise ist in den Haushaltsentwurf 2013 durch das MUGV eingestellt. Weitere Geldgeber/Sponsoren müssten gefunden werden.
- *Organisation/Durchführung:* durch die Fachstelle Gesundheitsziele, das MUGV die Bündnispartner, weitere Kooperationspartner.
- Erfahrungen aus den fünf Regionalkonferenzen sollten einbezogen werden. Frau Prof. Heppener weist auf die landesweite Seniorenkonferenz hin, die am 22.10.12 unter Einbeziehung aller relevanter Ressorts und des Städte- und Gemeindebundes zu Seniorenpolitik in Kommunen stattfindet. Das MASF prüft, ob hier erste Ergebnisse der AG vorgestellt werden können.

Zusammenfassung (Konsens)

- gute Praxis soll identifiziert und verbreitet werden
- Wettbewerb ist interessantes Mittel, aber kein Selbstzweck. (Evtl. ein kontinuierliches Berichtssystem zu guter Praxis in Brandenburg aufbauen?)
- Ergebnisse und Erkenntnisse verbreiten (z.B. mit Hilfe von Transferagenten)
- Eckpunktepapier erarbeiten

TOP 3: Weiteres Vorgehen

Die AG-Teilnehmer/innen bilden eine Unterarbeitsgruppe (UAG) und erarbeiten bis zum nächsten AG-Termin ein Eckpunktepapier zum Auswahlprozess. Zur Mitwirkung in der UAG haben sich bereit erklärt Frau Fischer-Volk, Herr Trinogga, Frau Roos, Frau Kühl, Frau Hahne. Die Fachstelle Gesundheitsziele koordiniert die UAG. Ein UAG-Treffen ist für Ende August / Anfang September 2012 vorgesehen. Interessierte nehmen bitte Kontakt zur Fachstelle auf (kilian@gesundheitbb.de).

Das nächste Treffen der AG findet im Spätherbst statt. Hierzu wird eine Doodle-Terminabfrage durchgeführt.

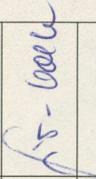
Nächste Termine:

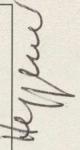
- Unterarbeitsgruppe: August/September 2012
- Nächste AG im Spätherbst

Protokoll: Marisa Elle, Holger Kilian

Bündnis Gesund Älter werden im Land Brandenburg

AG Gute Praxis, Dienstag, 12. Juni 2012, 10-12Uhr, MUGV, Haus 14, R 109

Vorname	Nachname	Institution	Straße/Hausnr.	PLZ	Ort	Fon/Fax	E-Mail	Unterschrift
Günter	Adam	Adam Consult						entschuldigt
Andreas	Böhm	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) Abteilung Gesundheit						
Martina	Ebert	Landkreis Dahme-Spreewald Gesundheitsamt						
Conrad	Ehrlich	Techniker Krankenkasse Landesvertretung Berlin/Brandenburg						
Marisa	Elle	Gesundheit Berlin-Brandenburg (Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg)						
Cornelia	Ewert	DRK Kreisverband Markisch- Oder-Spree e.V.						entschuldigt
Birgit	Faber	TSV Falkensee e.V.						
Sabine	Fischer-Volk	Verbraucherzentrale Brandenburg e.V.						
Giesela	Gehrmann	Schickes Altern Potsdam						
Heidrun	Hahne	Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V.						



Manfred	Helbig	DRK LV Brandenburg e.V.							entschuldigt
Henriette	Hentschel	SIS - Seniorpartner in School e.V. Landesverband Brandenburg							<i>H. Hentschel</i>
Holger	Kilian	Gesundheit Berlin-Brandenburg Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg							<i>H. Kilian</i>
Susann	Klinke	Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.							entschuldigt
Karin	Kühl	Stadtteilladen Neu Schmelwitz (Cottbus)							<i>Kühl</i>
Alexandra	Lang	Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (LUGV) Abteilung Gesundheit							<i>A. Lang</i>
Andrea	Merda-Piehl	DRK Landesverband Brandenburg e.V.							<i>Merda-Piehl</i>
Erwin	Oschika	Seniorenbeirat Ketzin							<i>Oschika</i>
Brigitte	Philipp	Der Paritätische Landesverband Brandenburg e.V.							entschuldigt
Käte	Roos	Verein zur Förderung des Thomas Müntzer Gesundheitszentrums							<i>K. Roos</i>
Bruni	Sadler	VdK - Berlin							<i>B. Sadler</i>

